

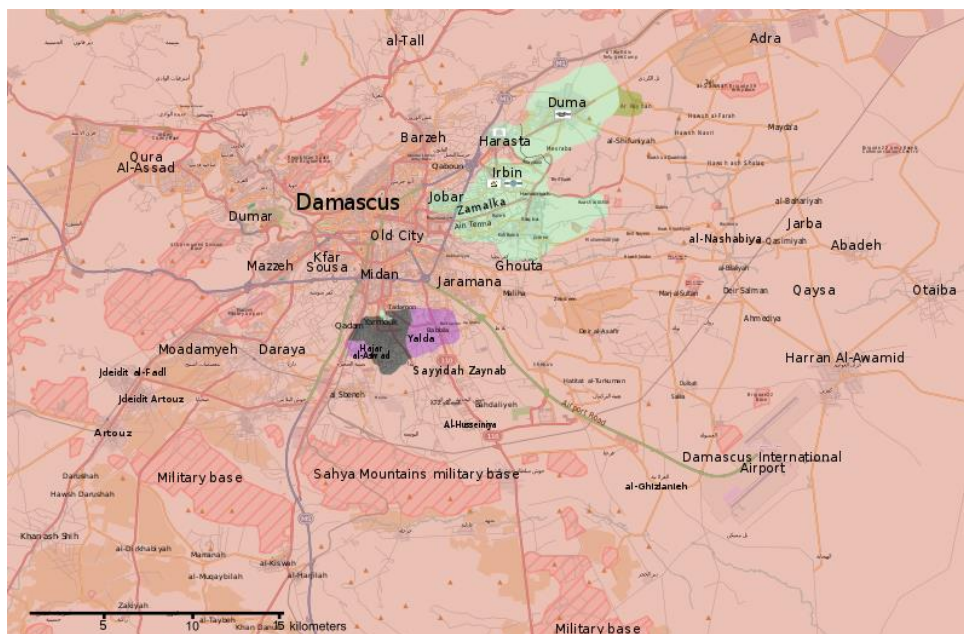
Erklärung der aktuellen Ereignisse in Damaskus

Liebe Freunde!

Mit großer Erschütterung sehen wir die schrecklichen Bilder von schwer verletzten Kindern und Frauen durch die Bombardements, die laut den Medienberichten die Russen gemeinsam mit der syrischen Armee gegen das syrische Volk in Ost-Ghuta durchführen.

Als syrischer Bürger empfinde ich einen tiefen Schmerz und großes Mitleid mit diesen hilflosen Menschen. Als Priester, der den Dienst Gottes für die Menschen vor Augen hat, interessiert mich die volle und ganze Wahrheit, um die Ereignisse sachgerecht beurteilen zu können.

Bei mir entsteht der Eindruck, dass die hiesige Berichterstattung zwar nicht im direkten Sinne lügt, aber viele Details und Hintergrundinformationen einfach beiseitelässt. Genau diese muss man aber unbedingt kennen, um das brutale Verhalten zu verstehen und zu durchschauen, wer tatsächlich daran interessiert ist und Vorteile daraus zieht, die Grausamkeiten und die destabilisierenden Konflikte immer wieder zu entzünden. Das, was in den Medien gezeigt wird, kann man als informierter Syrer nicht als objektive Wahrheit akzeptieren. Es werden systematisch nur einige Facetten des Geschehens herausgegriffen, während die großen Zusammenhänge verschwiegen werden, - nämlich all das, was die Presse und die Politik des Westens anprangern würde. Eines sehe ich ganz klar: Der Mainstream der Berichterstattung nimmt keine Rücksicht auf die Christen, die in der Tat das Barometer der Wahrheit darstellen. Daher habe ich mich dazu entschlossen, den Freunden, die zur Hilfe in Syrien beitragen, zu erklären, was dort tatsächlich los ist. Die wahren Christen dürfen die Wahrheit nicht verstecken, sonst wird die Geschichte sie einmal dafür verurteilen.



Was passiert genau in Damaskus?

Die sogenannten „Rebellen“ (Terroristen nach Ansicht der syrischen Regierung, die übrigens in der Mehrheit keine Syrer sind und auch keine einheitliche Gruppe bilden, sondern aus einer Vielfalt von militärischen Einheiten – alle mit islamistischem Hintergrund – bestehen, und der sunnitischen Glaubensrichtung angehören. Die Rebellen nennen sich interessanterweise „Dschihadisten, Mudschahidin oder Revolutionär“) haben Ost-Ghuta und viele Stadtteile 2012 auf brutale und hinterlistige Weise erobert. Meine ehemalige Pfarrei Harasta liegt in Ost-Ghuta und wurde im Oktober 2012 zur Gänze erobert. Der Staat konnte viele Rebellengebiete gewaltsam zurückerobern. Nur bei Ost-Ghuta gelang das nicht. Es handelt sich um einen Vorort von Damaskus, ein ca. 100 km² großes, sehr fruchtbares Gebiet, das früher die ganze Hauptstadt mit Obst und Gemüse versorgte. Ein Teil davon, Jobar, gehört zur Hauptstadt.

In Ost-Ghuta leben Rebellen mit syrischen Zivilisten und mit Geiseln, die von den Rebellen festgenommen bzw. entführt wurden, als sie die Gegend eroberten. Es gibt vermutlich 10.000 Vermisste, von denen viele unter den Geiselnahmen in Ost-Ghuta vermutet werden.

Aus den zahlreichen Rebellengruppe gibt es noch in Ost-Ghuta 4 Brigaden, die gegen die Regierung kämpfen. Diese Brigaden sind teils untereinander zerstritten, kämpfen fallweise auch gegeneinander und bilden da und dort auch Koalitionen gegen die eine oder die andere der Brigaden. Heute ist Ost-Ghuta in 3 Militärzonen geteilt. Diese Brigaden heißen:

1. **Die Armee des Islam** (Dschajsch al-Islam), die nach Angaben der Opposition über 15.000 Kämpfer umfasst. Sie ist die größte Brigade und in nördlichen und östlichen Teil der Region angesiedelt sind.
2. **Al-Ruhman Legio** (Failaq Ar-ruhman)
3. **Alnsra-Front** (Dschabhat Al-Nusra oder Haraket Fateh Al-Scham), ein Al Kaida-Zweig mit Dschihadisten aus dem Ausland, der ein Bündnis mit Al-Ruhman-Regio gegen die Armee des Islam geschlossen hat. Beide Brigaden haben 6.000 Kämpfer und stationieren in der Mitte und im Süden.
4. **Die Freien der Levante** (Ahrar Al-Scham), kleine Brigade in Westen.



Rebellen des Ost-Ghuta

Über die Zahl und die Herkunft dieser Kämpfer haben wir keine genauen Daten. Die Meinungen unterscheiden sich zwischen Opposition und Regierung. Die Opposition spricht von über 40.000 Kämpfern. Die wichtigsten Fragen lauten: Wer unterstützt sie? Wer hat Interesse, sie aufzurüsten? Diese Fragen werden sich beantworten lassen, wenn Ost-Ghuta von den Rebellen befreit wird. Das wird hoffentlich nicht mehr allzu lange dauern.

Die Zivilisten in Ost-Ghuta setzen sich zusammen aus:

1. Angehörigen einiger Rebellen syrischer Herkunft
2. Geiselnahmen aus der syrischen Bevölkerung
3. Familien, die mit den Rebellen nichts zu tun haben und die lediglich ihre Eigentümer beschützen wollen. Sie sind friedlich und haben die Möglichkeit, sich ohne Probleme in die Regierungsgebiete zu begeben. Die meisten davon sind Staatsbedienstete.



Kinder in Ost-Ghuta

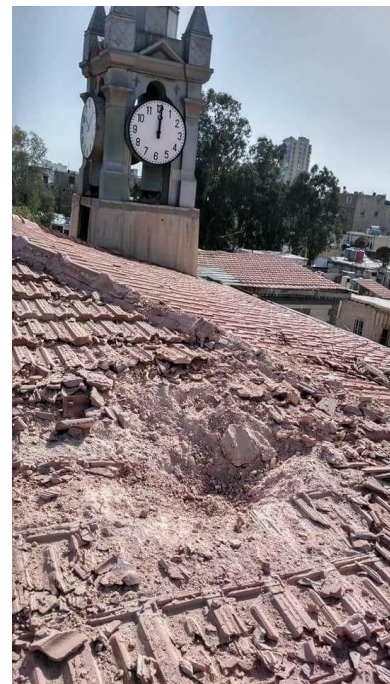
Es wird vermutet, es gebe 400.000 Menschen im Gebiet (Angabe von der Opposition). Wichtig ist, zu wissen, dass die Rebellen unter der Erde leben. Jede Brigade hat ihr eigenes Tunnelnetz unter der Erde. Es waren die als Geisel genommen Menschen, darunter Christen, die dazu gezwungen wurden, diese Tunnel zu graben.

Die syrischen Zivilisten dagegen dürfen sich nicht dort aufhalten, wo die Rebellen sind. Nur die Angehörigen der Rebellen können sich bei Gefahr in die Tunnel zurückziehen.

Was hat zu diesen brutalen Angriffen der Regierung gegen die Rebellen geführt?

Begonnen hat dies kurz vor der Konferenz in Sutsch, in der die Regierung mit der sogenannten „Opposition“ zusammengebracht wurde, um die Verfassungsfrage zu behandeln. Auch geistliche Vertreter aller Konfessionen haben daran teilgenommen. Nur die Rebellen waren daran nicht beteiligt, obwohl einige eingeladen waren.

Wie bei jeder Konferenz, versuchen die Oppositionellen die Weltmeinung für sich zu gewinnen. Die Regierung wird gezielt provoziert. Wenn sie dann zuschlägt, gibt es sogleich reflexartig in der Presse weltweit Verurteilungen, Beschuldigungen und Aufrufe, Assad und „sein Regime“ zu stürzen. Die Rebellen haben Mörsergranaten auf Zivilisten in der Hauptstadt geschossen, das war am 23 Jänner. An diesem Tag bin ich in Damaskus angekommen. Früher schossen sie hunderte Mörsergranaten wahllos auf Wohnungen und haben viele unschuldige Menschen getötet.



Spur einer Mörsergranate auf dem Dach der melkitischen Kathedrale
6.3.2018

Dieses Mal schießen sie ganz gezielt und extrem treffsicher auf Schulen, Krankenhäuser, auf Kirchen und öffentliche Plätze in christlichen und alawitischen Vierteln. Sie haben viele Zivilisten vor allem Schüler getroffen. Die Menschen sahen, dass die Rebellen nun hochentwickelte Raketen verwenden, die möglicherweise mit Hilfe von Satelliten geschossen werden. Die Schulen in christlichen Vierteln haben beschlossen, zu streiken, d.h. keinen Unterricht abzuhalten, solange sie als lebende Zielscheibe der Rebellenangriffe dienen. Der Ruf von Seiten der Bevölkerung, die Rebellen auszulöschen, ist lauter und lauter geworden. Die Schüler werden es nicht wagen, zur Schule zu gehen, solange sie von den Rebellen der Ost-Ghuta terrorisiert werden. Die Bekämpfung der Rebellen ist ein Wunsch und ein Auftrag von Millionen von Syrern, die in der Hauptstadt leben. Es herrscht auch allgemein die Überzeugung vor, dass die Rebellen von auswärts ins Land eingedrungen sind. Denn es ist ein offenes Geheimnis seit jeher, dass kein Syrer einen Syrer tötet.

In den christlichen Gebieten sind nicht nur die Schulen lahmgelegt, sondern auch andere Ausbildungsstätten, Arbeitsplätze, Geschäfte und Märkte. Zum ersten Mal wirkt Bab Tuma, ein christliches Stadtviertel, wie eine Geisterstadt.



Artillerie von der Regierung auf Ost-Ghuta

Die Regierung muss also dem Treiben der Rebellen ein Ende setzen. Wie kann das geschehen? Die Bodentruppen können schwer vormarschieren. Die Rebellen werden aus dem Tunnelsystem auftauchen und sie überfallen. Es geht also nur über Luftangriffe, und das können nur die Russen leisten. Diese schießen auf die Oberfläche, das heißt, auf die Häuser, in denen die Zivilisten

leben, die eigentlich mit den Rebellen nichts zu tun haben, und die Geiseln. Diese fallen zum Opfer. Wenn diese nicht zum Opfer fallen, dann fallen die Zivilisten in der Stadt. Auf beiden Seiten ist die Zivilbevölkerung betroffen. Wer ist bzw. wer sind nun der/die Verbrecher? Präsident Assad hat die Pflicht, Millionen von syrischen Zivilisten vor den Terroristen zu schützen. Die Rebellen ihrerseits haben den Auftrag, Assad zu stürzen. Dabei verschanzen sie sich hinter den Zivilisten, die sie als Schutzschild missbrauchen. Das sind die verletzten Kinder und Frauen, die wir in der hiesigen Presse sehen.

Wer ist nun Schuld am Blutvergießen der unschuldigen Zivilisten auf beiden Seiten: Die Rebellen, die die Menschen in sicheren Gebieten des syrischen Staates in ständige Panik versetzen, oder die syrische Armee, die mit den russischen Luftangriffen dem Terror der Rebellen ein Ende setzt?

Was in Ost-Ghuta passiert, hätte schon längst passieren sollen. Niemand kann nun das beeinflussen. Weder der UNO-Sicherheitsrat, noch die internationale Gemeinschaft, noch die EU oder die USA können die syrische Armee von Ost-Ghuta abbringen. Die Armee ist fest

in Vormarsch und bald wird Ghuta ganz befreit sein, wie man in den syrischen Medien hört. Das dann zugängliche Tunnelsystem wird uns die ganze Wahrheit zeigen: Wer diese Rebellen sind, was sie für Pläne und Aufträge hatten und wer hinter ihnen steckt. Auch die Geschichte des Giftgases und die Umstände der ermordeten Kinder und Frauen werden sich aufklären. Ost-Ghuta ist sozusagen die „schwarze Box“, die uns Aufschlüsse über den Krieg in Syrien liefern wird. Daher gilt meine Empfehlung: Keine voreiligen Verurteilungen; Abwarten bis die Wahrheit ins Licht kommt.

Damaskus ist für die Rebellen sehr wichtig. Wenn Ost-Ghuta fällt, dann kommt es zu einem Domino-Effekt bei den Rebellen. Die vielfach propagierten Varianten von „Waffenstillständen“ haben für die Zivilisten keinen nachhaltigen Wert, da diese lediglich das Elend verlängern und über unbestimmte Zeiträume in Schwebelage halten, ohne in irgendeiner Weise den Normalzustand für das tägliche Leben wieder herzustellen. Der Staat ist dazu verpflichtet und hat tatsächlich auch keine andere Wahl, als drastische Maßnahmen gegen die Rebellen zu ergreifen.

Die aktuelle Lage in Damaskus:

Panik herrscht überall in der Stadt. Die Zivilbevölkerung fühlt sich verunsichert. Die Menschen verlassen ihre Wohnungen nicht und warten sehnsüchtig auf die Nachricht, dass Ost-Ghuta endlich befreit ist. Die Armee dringt mit brutaler Gewalt vor.

In Ost-Ghuta leben die Zivilisten im totalen Elend, wenig Wasser, kein Strom, schlechte



medizinische Versorgung, keine Schule, alles liegt brach, überall sieht man nur Trümmer, kein Mensch kann dort leben. Die Rebellen beeinflussen alles und bestimmen das Leben der Zivilisten. Die Rebellen wollen nicht aufgeben. Sie schießen andauernd Raketen und Mörser auf Damaskus, um alles in der Stadt in Schutt und Asche zu legen. Die syrische Armee

hat dort dagegen eine doppelte Aufgabe: den Terror zu bekämpfen und die Zivilisten in Sicherheit zu bringen. Per dato soll die Hälfte des Ost-Ghuta laut Berichterstattung der Regierungsmedien von der syrischen Armee zurückerobert worden sein. Wie lange die Gefechte noch dauern würde, wissen wir nicht. Ich hoffe, wir werden bald gute Nachrichten hören.

P. Hanna Ghoneim

Wien, 10.3.2018